

Kurzkonzept

Zukunftskonferenz

„Lebenswelten von Mädchen heute – Was bedeutet dies für die Kinder- und Jugendhilfe?“

Termin: 9. und 10. Juli 2012 (**Terminänderung beachten!**)

Ort: Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH (Jugendbildungshaus Lüttgen-Ottersleben)

Kurzbeschreibung

Mädchen zu sein, ist heute so vielfältig, so optionenreich und gleichzeitig so uneindeutig wie nie zuvor. Gesellschaftliche Pluralisierungs- und Individualisierungsprozesse, der Anstieg unterschiedlicher Nationalitäten in der BRD und damit ethnischer und religiöser Orientierungen und die der Frauenbewegung geschuldeten Modernisierungen gesellschaftlicher Rollenvorstellungen haben diese Vielfalt erzeugt.

Mädchen haben damit im Durchschnitt bisher nicht gekannte Wahlmöglichkeiten individueller Lebensentwürfe und –gestaltungsmöglichkeiten. Andererseits unterliegen sie damit auch erheblichen Entscheidungszwängen, die die Vielfalt der Möglichkeiten mit sich bringt (Quelle: FUMA NRW).

Aktuelle Forschungen zeigen, dass „Mädchenarbeit“ in den vergangenen Jahren in die Defensive geraten ist. Gesellschaftliche Veränderungen wie Gender Mainstreaming oder die Diskussion um ‚arme Jungs‘ setzen die geschlechterreflektierende Arbeit mit Mädchen unter Legitimationsdruck. Wissenschaftliche Diskurse um Dekonstruktion, Diversität und Inklusion stellen die Frage, an wen sich Mädchenarbeit heute wenden kann. Diskussionen mit Praktikerinnen der Mädchenarbeit und Forscherinnen zeigen deutlich, dass Mädchenarbeit wichtiger denn je ist (Quelle: Feministische Mädchenarbeit weiterdenken, 2010).

In unserer dazu gewählten Methode der „Zukunftskonferenz“ wollen wir mit unterschiedlichen Herkunftsgruppen (Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Gleichstellungsbeauftragte/r, PolitikerInnen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Verwaltung/ MultiplikatorInnen, Mütter, Väter, Mädchen) Lebenslagen von Mädchen aufgreifen, analysieren, diskutieren und anschließend herausarbeiten, welche Rahmenbedingungen und geschlechtsspezifische Angebote notwendig sind, um Mädchen zu erreichen.

Ziel der Zukunftskonferenz ist es, neue Formen der Zusammenarbeit mit allen am System „Mädchenarbeit“ beteiligten Akteurinnen zu entwickeln und Synergieeffekte zu schaffen. Dabei arbeiten alle beteiligten Ziel- bzw. Herkunftsgruppen gleichberechtigt an einer gemeinsamen Zukunft.

Kurze Erläuterung der Methode „Zukunftskonferenz“

Die Zukunftskonferenz ist ein Synonym für eine Konferenzmethode, welche von Marvin Weisbord entwickelt wurde. Der Grundsatz besteht darin, das gesamte System (hier: alle an der Mädchenarbeit Beteiligten) in einen Raum zu holen. Der zweite wichtige Grundsatz besteht zuerst im globalen Denken und dann im lokalen Handeln. Der Ablauf der Methode mit den ihr innewohnenden Grundprinzipien bzw. Kerngedanken ermöglicht für alle Beteiligten eine konstruktive und zielführende Zusammenarbeit. Die Teilnehmerinnen sollten aus den unterschiedlichen Herkunftsgruppen, die an dem darzustellenden System beteiligt sind, stammen (Abbildung des Querschnitts des Systems). Die Zukunftskonferenz verpflichtet sich demokratischen Idealen. Das bedeutet, so Marvin Weisbord, dass alle Teilnehmenden gleichberechtigt an der Zukunftsplanung im Verlauf der Konferenz beteiligt werden und Toleranz gegenüber den verschiedenen Grundhaltungen besteht. Der leitende und zielführende Gedanke einer Zukunftskonferenz besteht in der gemeinsamen Arbeit an einer gemeinsamen Zukunft.

Die Zukunftskonferenz läuft nach vorgeschriebenen Phasen ab: Vergangenheitsbetrachtung/ Gegenwartsbetrachtung/ Zukunftsausrichtung und wird durch unterschiedliche Arbeitsformen unterstützt.

So wird die Gruppenarbeit in Eigenregie durchgeführt. Sie umschreibt sowohl die gesamten Plenumsaktivitäten als auch die Arbeitsformen in Gemischtgruppen und Homogengruppen. Während die Plenumsaktivitäten durch Moderatorinnen geleitet und gelenkt werden, sind hingegen in den Gruppenarbeitsphasen alle Beteiligten durch eigenverantwortliches Arbeiten angehalten, zu einem reibungslosen und gut funktionierenden Arbeitsprozess beizutragen. Dieses Prinzip bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, unterschiedliche Rollen im Verlauf der Zukunftskonferenz einzunehmen. Methodisch bietet dieses Prinzip gute Ansätze zum gegenseitigen Verständnis für die Situation der anderen Beteiligten und deren spezifische Problemlagen.

Mit der Zukunftskonferenz soll eine neue Form (ein neues Format) von Fachveranstaltung ausprobiert und nachhaltig als Methode des modernen Lernens in die Kinder- und Jugendhilfe integriert werden, um sich stetigen Veränderungen in adäquater Form stellen zu können.

Projekttablauf (Inhalt/ Methode)

Ablauf der Zukunftskonferenz (7 Phasen)

1. Phase:

- Einführung (Interaktion der Teilnehmer_innen/ organisatorischer Rahmen)

2. Phase:

- Rückblick in die Vergangenheit (Einzelarbeit oder gemischte Gruppen)

- Zeitstrahl entwickeln/ persönliche Historie hinsichtlich Thema/ verschiedene Sichtweisen/ Lerneffekt unter den beteiligten erzielen/ Erkenntnisgewinn

3. Phase:

- Gegenwartsbetrachtung (in Herkunftsgruppen/ aktuelle Situation/ Umfeldanalysen/ eigenes Handeln bzw. handeln der Herkunftsgruppe/ Plenum)

- Erstellen einer MindMap/ Voting für Prioritäten, an denen weitergearbeitet werden soll

4. Phase

- Zukunftsentwurf (erneute Mischung der Gruppen/ Entwurf für ein idealtypisches Zukunftsszenario/ Phantasien von einer Zukunft – in 5/ 10/ 15 Jahren/ Beispiele, Bilder/ Darstellung im Plenum)

5. Phase:

- Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten (gemeinsame Ziele der Gesamtgruppe/ Herausfiltern von Themen/ Ideensammlung zu konkreten Vorschlägen für die Umsetzung der Zukunftsziele/ Entscheidungsfindung aller Beteiligten)

6. Phase:

- Maßnahmenplanung (Gruppenarbeit in gemischter Form/ notwendige Ressourcen und Kompetenzen für die Umsetzung herausarbeiten/ Arbeit in heterogenen Umsetzungsgruppen – Gleichgesinnte/ gleiche Interessenlagen)

7. Phase:

- Abschluss (Rückblick und Blick in die Zukunft)

Themen, Ideen und Ergebnisse der Zukunftskonferenz sind die Grundlage für den **Strukturkongress** (Fachveranstaltung im Herbst 2012)

KooperationspartnerInnen

Evangelisches Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e.V.

Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. (angefragt)

Kontakt

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Irena Schunke/ Jessica Pollak

Liebigstraße 5, 39104 Magdeburg

Tel. 0391/ 6310556

mail: schunke@geschlechtergerechteJugendhilfe.de